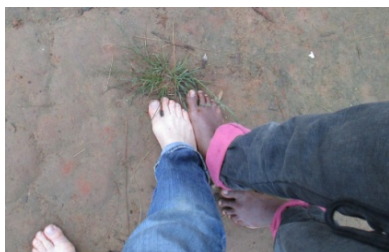


VAO VAO MALAGASY

BULLETIN DE LA FONDATION AVENIR MADAGASCAR



Zusammen geben, zum überleben

EDITO

Während die Länder des Nordens die Pandemie mehr oder weniger gut in den Griff bekommen, muss sich Madagaskar aufgrund mangelnder Ressourcen mit den dringendsten Bedürfnissen in dieser seit mehr als 18 Monaten andauernden Krise auseinandersetzen. Die Behörden der Insel haben beschlossen, die Grenzen wieder zu öffnen, um Familienzusammenführungen und die Ankunft der ersten Touristen zu ermöglichen, aber die sanitären Auflagen sind immer noch sehr abschreckend und der Anteil der geimpften Bevölkerung ist gering. Ein Wiederauftreten von Covid ist daher

vorerst nicht ausgeschlossen, auch wenn die Impfbereitschaft der Bevölkerung zunimmt. Madagaskar hat die Krise noch nicht überwunden. Dies gilt umso mehr, als zu der Pandemie im Süden der Insel noch eine schwere Hungersnot hinzugekommen ist. Aufgrund des Klimawandels hat die Dürre alle Ernten vernichtet und die Bevölkerung ernährt sich nur noch von Wurzeln und Kakteen. Auch das Wasser ist in diesem trockenen Land sehr knapp, und die Behörden haben einen internationalen Hilfsappell gestartet. Der Bedarf ist immens, und die Mittel erreichen nicht immer die am meisten gefährdeten Bevölkerungsgruppen auf dem Land. Um die Hungersnot im Süden zu bekämpfen, bietet die FAM Studenten aus dieser Region Stipendien an, mit denen sie ihre Ausbildung fortsetzen können, die ihnen Zugang zu einem Arbeitsplatz verschaffen soll.

Pierre Petignat

FICD-SOLIDARITÄTSFEST IN DER SEKUNDARSCHULE VON ST-IMIER

Es hätte eigentlich 2020 stattfinden sollen, aber Covid hat sie auf Samstag, den 25. September 2021, verschoben. Eine Aktivität für die Klasse S2 wurde bereits im letzten Jahr gestartet. Die FAM schlug ein "Projektspiel" vor, bei dem es darum ging, mit Hilfe von Experten ein Entwicklungshilfeprojekt auszuarbeiten, wie bei einer echten NRO. Die FAM stellte die Experten den beiden Gruppen von Studierenden zur Verfügung. Eine Gruppe entschied sich dafür, einer kleinen Stadt in Kuba einen Mehrzweck-Sportplatz zu spenden, und der gesamte Prozess der Machbarkeits- und Finanzbewertung wurde gemeinsam mit den Schülern durchgeführt. Die andere Gruppe übernahm unser Wasserversorgungsprojekt in der Landschule "Manarintsoa" bei Antsirabe. Im vergangenen Jahr wurde ein Teil der Schüler erneuert, aber die Neuankömmlinge hielten sich über unsere Erwartungen hinaus und konzentrierten sich auf Manarintsoa: Sie beschlossen, eine Ergänzung zu unserem FAM-Projekt zu finanzieren, nämlich Duschen für das Wohlergehen der madagassischen Jugendlichen der Schule. Der Kuchenverkauf in den Strassen von St. Imier und andere Aktivitäten brachten die nötigen 1'500 CHF ein. Auf dem Schulfest stellten die Klassen ihre Arbeiten und Ansätze zur Entwicklungshilfe aus, darunter Bastelarbeiten, Spiele, Figuren und großformatige Kunstwerke. Die Klasse S2 erstellte eine Dia-Show,



Marktverkauf in St-Imier



Dia-show in der Schulklasse



in der das Manarintsoa-Projekt vorgestellt wurde, und forderte sie auf, es den Besuchern live zu präsentieren. Auf der FAM-Seite wurden die Fotos mit entsprechenden Kommentaren aufbereitet, von den notwendigen Allgemeinplätzen über Madagaskar bis hin zu Bildern der schweren Wasserkanister, die madagassische Schülern täglich mehrere hundert Meter von einer nahe gelegenen Quelle zweifelhafter Qualität tragen müssen, um sich nach den Covid-Vorschriften die Hände zu waschen. Die Besucher applaudierten! Gleichzeitig lancierte die IFCCD den Wettbewerb **"Bestes Projekt 2021"**, der mit 5'000 Franken dotiert ist und von einem Fachgremium aus Schulabgängern entschieden wird. Die FAM versuchte ihr Glück mit der für Manarintsoa geplanten Wasserversorgung, die ein Bohrloch, ein Pumpsystem mit Stromver-

ssorgung durch Sonnenkollektoren, einen 2 m³ großen Tank und die erforderlichen Verbindungsleitungen umfasst. Die Schüler waren überzeugt und überreichten uns den Preis, der am 25. September im Rahmen des Solidaritätsfestes in der Sekundarschule offiziell überreicht wurde (Foto).
B. Schindler



Eine sinnvolle Hilfe für Madagascar

INFORMATIONEN ÜBER ANDERE FAM-PROJEKTE

ESSVA

Der Beginn des akademischen Jahres Anfang November verzeichnete eine Rekordzahl von Zulassungen, was zeigt, dass die ESSVA bei der madagassischen Bevölkerung sehr beliebt ist. Derzeit besuchen mehr als tausend Studierende die Einrichtung, und die Zahl der Anträge auf Zuschüsse und Stipendien dürfte im nächsten Jahr deutlich steigen. Auf dem Gelände gelten nach wie vor Hygienmaßnahmen, und auf dem

Universitätsgelände ist sobald wie möglich eine Impfkampagne geplant, was das Risiko einer Schließung weiter verringern würde. In der Tat ist die Pandemie in Madagaskar noch nicht vollständig ausgerottet, und in den letzten Monaten wurden in Antananarivo und Morondava Schulen geschlossen. An der ESSVA gibt es unzählige Schüler, die direkt von Covid betroffen sind: Jeder hat einen Angehörigen, der gesundheitlich direkt betroffen ist, und alle Familien sind wirtschaftlich betroffen. Dank einer erheblichen Aufstockung der Stipendien durch die FAM konnten die meisten Studenten ihr Jahr unter akzeptablen Bedingungen abschließen. Das IT-Projekt wird trotz der durch die Pandemie verursachten Verzögerung fortgesetzt.

Radio Haja

Trotz der Pandemiekrise funktioniert Radio Haja relativ gut, auch wenn die Werbeeinnahmen fast vollständig weggebrochen sind. Der Ausbau des Rundfunks mit einer neuen Antenne ist derzeit auf Eis gelegt und technische Änderungen werden auf bessere Zeiten verschoben. Auf der Personalseite ist die Neubesetzung der Stelle des derzeitigen Direktors für Anfang nächsten Jahres geplant. Pater Jean-Marie, der seit vier Jahren im Amt ist, wird technischer Direktor und Assistent des neuen Direktors, Pater Serge, der von einem Ausbildungsaufenthalt in Europa zurückgekehrt ist und in seine frühere Position zurückkehren wird.



Zwei Journalisten tätig in einem Radiosender mit einem Million Zubörern



Am Onive Flussufer wird dieser Ort vom Staudammwasser überflutet

Antenina

Das Projekt zum Bau eines Wasserkraftwerks in der Region Antenina ist seit fast 18 Monaten ausgesetzt. Die Bewohner hoffen, dass das Projekt aufgegeben wird und sie noch lange in ihrem Tal leben können. Die FAM ihrerseits setzt mit Hilfe ihres örtlichen Agronomen die Anpflanzung von Bäumen in Baumschulen zur Wiederaufforstung fort. In den Baumschulen der sechs ausgewählten Dörfer keimen in diesem Jahr mehr als 50 000 Samen verschiedener Arten, und bereits im nächsten Jahr sollen mehrere tausend Bäume gepflanzt werden. Die Wiederaufforstung in dieser Region ist also im Gange, aber die Ausbildung der örtlichen Landwirte wurde aufgrund der gesundheitlichen Situation gestoppt.



Manarintsoa

In Manarintsoa, der von uns unterstützten Buschschule, ist die Lage immer noch sehr angespannt und von der Pandemie abhängig. Die Aufnahme neuer Schüler ist jedoch sehr wichtig, und der Bau neuer Klassenräume ist geplant, sobald die Situation dies zulässt. Das Projekt für die Trinkwasserversorgung der Schule ist geplant und seine Finanzierung ist dank des Preises, den wir beim Solidaritätsfestival in Saint-Imier erhalten haben, gesichert.

Eine Bohrung um Wassertransport zu erleichtern



Das Gefängnis in Antsirabe

Was das Gefängnis betrifft, so ist die Arbeit der Petites Soeurs de l'Évangile in den letzten Monaten sehr gestört worden. Der Bedarf ist nach wie vor sehr groß, aber man versucht, die dringendsten Probleme in den Griff zu bekommen und konzentriert seine Bemühungen auf die Gesundheit und die Ernährung vieler Gefangener. Die Petites Soeurs organisieren immer noch Stickereiarbeiten im Gefängnis. Es hat heute ca. 1 000 Gefangenen, darunter 60 Frauen und 20 Minderjährige. Die FAM hat ein offenes Ohr für die Anliegen der Schwestern und wird es nicht versäumen, zu gegebener Zeit zu reagieren.

Das Gefängnis ist heute deutlich überfüllt.



NEUHEITENVON DER STIFTUNG

Die Pandemiesituation entwickelt sich sowohl in Madagaskar als auch im Rest der Welt langsam weiter. Seit mehr als zwei Jahren konnte kein FAM-Mitglied mehr die Große Insel besuchen, und regelmäßige Kontakte wurden aus der Ferne geknüpft. Die FAM konnte ihr persönliches Treffen im vergangenen Juni in Neuchâtel abhalten. Sie konnte die finanzielle Situation erörtern, die gesund ist und es ihr ermöglicht, ihre Aktivitäten und die Unterstützung sowohl für die ESSVA-Studenten als auch für ihre anderen Projekte fortzusetzen. Das Treffen bot auch die Gelegenheit, unsere Projekte zu überprüfen, die sich aufgrund der Pandemie nur schwer entwickeln können.

Wie im letzten Jahr werden Carole Varone und ihre Freunde am 19. Dezember im Genfer See – Coupe de Noël schwimmen um Spenden für die ESSVA-Stipendiatinnen, insbesondere für die Empfänger des Clara-Blanc-Stipendium zu sammeln.

Dank Ihrer Spenden kann die FAM in dieser schwierigen Zeit alle ihre Projekte in Madagaskar sicherstellen. Wir danken Ihnen vielmals.

Die Zusammensetzung des FAM ist wie folgt

Bureau : Pierre PETIGNAT Diesse (BE), Präsident
Jean-Claude VERDON, Dompierre (FR), Vizepräsident
Fabienne PARATTE, Les Breuleux (JU), Sekretärin

Stiftings Rat :

Karen EARL-ERPELDING	Lutry (VD)	Carole VARONE	Choulex (GE)
Rinantsoa WIEDMER	Neuenegg (BE)	Claude BRAUN	Burgdorf (BE)
Romain PARATTE	La Chaux-de-Fonds(NE)	Bernard SCHINDLER	Diesse (BE)
Jacques SEGALLA	Courroux (JU)	Franz STADELMANN	Malters (LU)
Marc THIÉBAUD	Colombier (NE)	Urs ZISWILER	Zurich (ZH)
Jean-Claude CHRISTE	Lyon (France) Mitglied en congé		

FAM Fondation Avenir Madagascar. Präsident : Pierre Petignat

Verwaltung : Fabienne Paratte, Chardonnerets 3, CH-2345 Les Breuleux – Tel +41 (0)79 388 89 92 - info@avenir-madagascar.ch

Sitz : Me Charles Freléchoux, Case postale 1273, CH-2900 Porrentruy 1 - etude.freléchoux@bluewin.ch

Bank Raiffeisen Ajoie, Kode BIC/Swift : RAIFCH22027

Konto IBAN : CH66 8080 8005 8766 9046 9 - Fondation Avenir Madagascar, CH-2900 Porrentruy

Webseite : www.avenir-madagascar.ch Dort finden Sie auch den Vaovao in Farben.

Verantwortlicher Redacteur : B Schindler. **Fotos :** F. Paratte, P. Petignat, B. Schindler J.C. Verdon und verschiedene madagassischen Fotographe.